

Justus Heinrich Rümcker

Das Neugewordene Gottes-Hauß zu Jörgenstorff : in der darin gehaltenen ersten Predigt über das Evangelium am dritten Sonntag nach Epiphantias der Gemeine Christi daselbst zu ihrer Nachricht und Erbauung einfältig vorgestellt

Neu-Brandenburg: Dobberthin, [ca. 1701]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827743890>

Druck Freier  Zugang



MK - 9523²¹

38. 10

Das
Neugewordene
Gottes = Haus
zu Sorgenstorff

in der
darin gehaltenen ersten Predigt
über das Evangelium
am dritten Sonntag nach Epiphania
der
Gemeine Christi daselbst
zu ihrer

Nachricht und Erbauung
einfältig vorgefallet

von
M. J. H. R. Past: Stav:
Sorgenst. & Riger.



Mk - 9523²¹ Neu-Brandenburg/
Druckts Heinrich Ernst Dobbertin,

H. Dörfler Kraft Mk 2001. J. et

Denen
Hoch-adelichen Patronen und Erbauern
der Neuen Kirchen zu Jörgenstorff
als nemlich
dem Hochwolgebohrnen Herrn
Wenning Christoffer
von **Hoben** /
wie auch
der Hochwolgebohrnen Frauen
Maria Dorothea
von **Blüchern.**

hat
die Abschrift dieser einfältigen Predigt /
auf Ihr oftmahliges Anhalten /
zu Ihrem Willführ übergeben
und nebst
Anwünschung aller Leibes und Seelen prosperität
zuschreiben wollen

der
Authör.



J. N. S. S. T. A.

Votum. O du Glanz der Herlichkeit!
Licht von Licht auß Gott geköhren/
Mach uns allesamt bereit/
Deffne Herzen Mund und Ohren;
Unser lehren / hören / bethen / singen/
Laß in diesen neuen Gottes Hause alle
wolgelingen. Amen.

Nun so betrete ich den im Nahmen der allerheilig-Præloqui-
sten Dreyfaltigkeit zum ersten mahl diesen mit um-
angewiesenen heiligen Ort / das Wort des Herrn
zu lehren. Wie dort zu den Propheten Esaia,
so ist auch zu mir eine Stimme Gottes kömen/
die heisset: Predige. Ich bin gesand als ein Elisa anstatt Esa. 40, 6.
des ehemahligen Elia, ich meine des Wohl-Ehrw. Elia
Wienholzen gewesenem letzten Predigers dieser Jörgenstorf-
fer Gemeine; diesen frommen Lehrer hat die 30. jährige
Krieges-Wuth verjaget / und schweigen heissen / und ist al-
so mit ihm dazumahl diß Gottes Haus verwüestet / und das
edle Wort Gottes eine geraume Zeit darin verstummet.
Nun aber hat Gott sein Gnaden-Antliß wieder über diß
Haus leuchten lassen / und mich seinen geringsten Knecht ge-
würdiget / zum ersten Lehrer dieser Renovirten Kirchen zu

A 2

ver-

verordnen. Nun so mache ich den nach Gottes willen einen seligen Anfang / und zwar mit wünschen und bethen.

Luc. X. 5. **Jesus** befiehet seinen Jüngern; wen sie zu erst in ein Haus kämen / so solten sie diesen Wunsch thun: **Friede sey mit diesem Hause!** Nach dieser Vorschrift meines **Jesus** sage und wünsche ich **ih**: **Friede sey mit diesen neuen Jorgenstorffer Gottes Hause!** Ach **GOTT** lasse ihm diß Haus in Gnaden gefallen / er erfülle dasselbige mit seiner heiligen Gegenwart / wie er ehemahls die Stiffts-Hütte und

Exod. 40. 34. sq. Salamonis Tempel zu Jerusalem mit seiner Herlichkeit wie

1. Reg. 8. 10. 169. mit einer nebelichten Wolcken erfüllet hat; Er erhalte und bewahre diß Haus vor allen Ubel / vor Brand und Krieges-Hand / er lasse hinfort / sein edles Wort / in Friede darin erschallen. Ja wie er erwecket hat solche / die in seinem Nahmen diß Haus erbauet / so erwecke er auch hinfort allezeit solche / die diß Haus zu seinem Ehren erhalten und verbessern. Er gebe Friede und Freude zu jedem Eingang und Ausgang; Er erhöre alles Flehen / Bethen / Beichten und Singen / das in diesem Hause geschieht / und lasse viele Seelen zur Seligkeit darinnen unterrichtet werden:

Summa: **Friede sey in diesem Hause!** Ja auch Friede sey mit allen die darinnen sind. **Friede sey mit den Hochadelichen Patronen und Patronin dieser Kirchen / die Ihr liebreiches patrocinium und Vorsorge darin erwiesen / das Sie nicht ehe geruhet / bis diß verfallene Haus zu Gottes Ehre wieder auffgebauet; GOTT** gebe Ihnen davor viel Friede und Freude / Friede und Freude an Leib und Seele / Friede und Freude an Ihren geliebten Kindern und Angehörigen / Friede und Freude im Ausgang und Eingang / Friede und Freude in allen Ihren Thun und vornehmen /

Friede

Friede Freude und reichen Seegen in Ihrer Nahrung/Friede und Freude hier in der Zeit/und dort in Ewigkeit. Friede sey auch mit allen/die als Zuhörer in diß Gottes Haus gehören; Ach Gott gebe Ihnen viel Gnade und Friede/das 1. Petr., 1, 2. Sie allezeit Gott gefallen/das sie nimmer ohne Andacht in diß Haus kommen/nimmer ohne Andacht und seligen Nutzen darinnen bethen/singen/beichten/Predigt hören/und Sacrament gebrauchen/ja das sie nimmer ohne Erbauung hinaus gehen; der Friede Gottes sey über sie und bewahre ihr Herz und Sinn auch Leib und Seel in Christo Jesu zum Phil. 4. 7. ewigen Leben. Friede sey überall in diesem Hause. Friede und Gnade Gottes sey auch mit mir wie allezeit so auch in diesem Hause auff der Kanzel/vor dem Altar/an den Tauf-Stein/in den Beichtstuhl. Herr sende deine Sap. IX. 10 Kraft und Weißheit von Himmel/das sie allenthalben bey mir sey und mit mir arbeite. Mit diesem Wunsch segne und weyhe ich billig diß liebe Gottes Haus; Zwar es bedarff meiner Weyhung nicht/indem die Solenne Ein-weyhung schon vor 14. Tagen von einer wichtigen Per-son auff Hochfürstl. Befehl Unseres jetz regierenden Landes Herrn Hrn. Carl Leopold/geschehen. Doch den- noch kan ichs auch nicht lassen/meinen Wunsch und Seegen diesem Gottes-Hause hinzuzufügen/und in dieser meiner ersten Predigt etwas von den bißherigen Wechsel-Zustand und künfftigen heilsahmen Gebrauch dieses reparirten Gottes-Hauses zu reden. Als die Stifts-Hütte fertig war/ward der Anfang des Gottes-Dienstes darin gemacht mit Salben/das die Wohnung mit allen Geräthe gesalbet ward Exod. 40. Als Salomonis herrlicher Tempel fertig war/ward Exod. 40. Cap. der Anfang des Gottes-Dienstes darin gemacht mit bethen und

und segnen / welches Salamo verrichtete 1. Reg. 8. Als nach
 1. B. der der Babylonischen Gefängniß der Tempel zu Jerusalem
 Kön. am wieder repariret und auffgebauet war / hielten die Juden
 8. Cap. Einweihung und machten des Gottes Dienstes Anfang mit
 B. Esra grossen Freuden und vielen Opffern / Ezra 6. Gleich also
 am 6. machen wir auch heute in diesen reparirten Gottes Hause
 den Anfang des Gottes Dienstes mit herzlichster Freude / mit
 geistlichen Salben und Opffern / des wünschens / betbens /
 singens und predigens ; So das wir nicht allein betben
 ein andächtiges B. U. sondern auch zu unserem künfti-
 gen lehren und hören in diesem Gotteshause uns die Gna-
 de des Höchsten außbitten / durch andächtiges Singen / des
 schönen Kirchen Liedes : Liebster Jesu wir sind hier. 2c.

Exord. Das Alte ist vergangen / siehe es ist alles Neu wor-
 den. M. A. So redet der heil. Apostel Paulus in den an-
 2. Corint. dern Brieffe an die Corinthen geschrieben cap. V. v. 17 Gleich
 V. 17. vorher schreibt Er: Ist jemand in Christo so ist er ei-
 ne neue Creatur / wodurch er nichts anders verstehet / als
 einen solchen wiedergeborenen Christen / der durch Christum
 erlöset / zu Christo bekehret / auff Christum getauftet / mit
 Christo vereiniget / und nach Christi Regel lebet / ein sol-
 cher ist in Christo / und eine neue Creatur / durch die Krafft
 Gottes ganz verändert und verneuert ; Und siehe von sol-
 chen wiedergeborenen Christen rufft Paulus aus / das Alte
 ist vergangen / es ist alles neu geworden ; anzuzeigen /
 wie alle alte Sünde / Unwissenheit / Ungerechtigkeit / Zorn
 Gottes / Fluch und Verdammniß bey solchen Wiedergebore-
 nen abgeschaffet / und in lauter neue Heiligkeit / Erkenntniß /
 Gerechtigkeit / Gnade Gottes / Vergebung der Sünden /
 Seggen

Seegen und Seligkeit verwandelt sey; Und also der See-
 len nach in den Augen Gottes alles neu geworden. Mein
 Vorhaben verstatet nicht / diese schöne Worte weiter auf-
 zuführen / ich sehe sie demnach dißmahl nur an als eine
 Redens-Art / die man von allen renovirten Dingen sa-
 gen kan; Und wen ich mir demnach diß auß einen alten
 Stein-Hauffen erbaute und nunmehr schön verneuete
 Gotteshaus in meinen Gemütthe vormable / so kan man
 gar sein dicke Überschrift dazu setzen: Das Alte ist ver-
 gangen / siehe es ist alles Neu geworden. In alten
 Zeiten war Gott über Jörgenstorffs Sünden zornig / da
 mußte es heißen: Siehe euer Gottes-Hauf soll euch
 wüste gelassen werden! Nun aber hat Gott von neuen
 Gnade blicken lassen / und abermahl an diesen Orte seines
 Nahmens Gedächtniß gestiftet / da er kommen und
 diese Gemeine segnen will. In alten Zeiten war dieser Ort
 ein wüster Stein-Hauffen; Nun aber ist von neuen ein
 Gotteshaus worden. In alten Zeiten wuchsen Nesseln und
 Unkraut auff diesen Platz; Nun ist er gleichsam ein neuer
 Garte geworden / darin weisse und rothe Rosen wach-
 sen. In alten Zeiten hatte Krieg und Brand diß Gottes-
 haus verschlossen und versperret; Nun aber haben sich von
 neuen zwey Schlüssel funden / die diß bisher versperre-
 te Heilige wieder auffgeschlossen / und jederman den Weg
 zum Gottes-Dienste wiederum eröffnet. (Ich ziele hiemit
 auff die Insignia der Hochadelichen Patronen und Erbau-
 er dieses Gotteshauses :) In alten Zeiten hat jederman
 diß Haus verwüstet und abgebrochen; Nun haben sich sol-
 che funden / die es wieder gebessert und auffgerichtet. Und
 daher mag auch billig hievon sagen: Cuncta Renovata!
 Das Blüchern
 alte

Matth. 23.

38.

Exod. 20.

24.

Eine halb

weisse un

rothe Ros

se das

Wapen

derer von

Hoben

2 Schlüs

sel das

Wapen

derer von

das Blüchern

alte

8

alte ist vergangen siehe es ist alles neu geworden. Ja es gemahnet mir mit diesem renovirten Gotteshause eben wie mit den beyden gesund gewordenen Patienten im heutigen Evangelio; die hatten ihre vorige Gesundheit verlohren / und waren bishero krank und elend gewesen / als sie aber durch Jesu Kraft und Hülffe wieder gesund wurden / da hieß es auch bey Ihnen / das alte ist vergangen / siehe es alles neu geworden; So auch bey diesem Gotteshause: nachdem dasselbige seinen ersten herrlichen Zustand verlohren / bishero gleichsam krank und elend danieder gelegen / nun aber durch Gottes Kraft wieder zum guten brauchbaren Stande kommen; So ist das alte vergangen / und alles mit denselbigen neu worden. Und daß ist was diese liebe Gemeine bewegen kan / sich herzlich zu freuen / die neue Güte Gottes über sie wol zu erwegen / und ihre Pflicht dagegen zu beobachten; welches wie es geschehen soll / ihnen unser heutiges Evangelium lehren kan; wen wir daraus vor diesemahl meditiren.

Propositio: Das neu gewordene Gottes-Haus zu Jörgenstorff:

Dabey nach Anleitung des Evangelii zu erwegen

- 1) Der bisherige Wechsel-Zustand desselbigen
- 2) Dieser Gemeine Pflicht gegen Ihr neues Gottes-Haus.

Votum: D du Glanz der Herrlichkeit. &c.

Abhanz

Abhandlung.

Wen wir den M. A. dißmahl unserer Andacht vorstellen: das neu gewordene Gottes-Haus zu Jörgenstorff / siehe so scheint's / als ob wir keinen bequemen Text dazu hätten wünschen können / als eben das heutige Sontägliche Evangelium / indem dasselbige den bisherigen Zustand dieser Kirchen / und der Gemeine Pflicht dagegen ganz eigentlich als in einen Bilde vor Augen mahlet. Wir erwegen demnach 1) Den bisherigen Wechsel-Zustand dieses Gottes-Hauses / den da hats sich mit diesen Hause des Herrn eben also zum öfftern gewechselt / wie mit dem Zustand der Patienten des Aussätzigen und Hauptmans Knechts im Evangelio. Dieser Patienten Wechsel-Zustand läßet sich füglich eintheilen in statum Institutionis, in ihren ersten glückseligen Zustand / in statum destitutionis, in ihren darauff folgenden krancken und elenden Zustand / in statum restitutionis, in den Stand ihrer wieder erlangten neuen Gesundheit. Anbetreffend den ersten Stand ihrer Glückseligkeit / so waren sie erstlich frische und gesunde Leute gewesen; der Aussätzige war rein und gesund gewesen / ehe er mit dieser abscheulichen Kranckheit befallen / daher er auch seine vorige Reinigkeit und Gesundheit so eysfrig suchet. Des Hauptmans Knecht war auch Anfangs frisch und gesund gewesen / daher der Hauptman von ihm rühmet / daß er bey seinen gesunden Tagen ihm ein selcher gehorsamer Knecht gewesen / daß wen er zu ihm gesagt: Komme her / gehe hin / thue das / so sen er also fort gekommen / hingegangen / und habe es willtglich gethan.

1. Theil.

B

A

Allein diese ihre Glückseligkeit und Gesundheit ward ver-
 wechselt in einen elenden gebrechlichen und ungesun-
 den Stand. Beyde befallen sie mit einer beschwerlichen
 Kranckheit. Der Aussätzige befiel mit einer solchen Unrei-
 nigkeit / daß er krähig und voller eyter Geschwür an sei-
 nem Leibe ward / so daß sein Fleisch davon weggefressen /
 heßlich und stinckend wurde; daher er den auch nach Got-
 tes Befehl über den Aussätzigen gegeben als ein Unreiner von
 Gottesdienst und von der Gesellschaft anderer reinen Men-
 schen musste abgesondert leben / damit er nicht andere mit
 seiner giftigen Kranckheit anstecken möchte; welches den
 diesen Menschen nicht allein schmerzlich am Leibe / sondern
 auffer zweiffel höchstempfindlich am Gemühte war. Des
 Hauptmans Knecht imgleichen verlohr auch seine edle Ge-
 sundheit / und befiel mit der Sicht einer reissenden schmerz-
 haften Plage in allen Gliedern; welches der Hauptman
 dem liebsten Jesu klaget: **H**err mein Knecht liegt zu
 Hause / und ist gichtbrüchtig und hat grosse Qual.
 Er empfand solchen Schmerz / daß er vor Qual seines blei-
 bens nicht wuste / er war so abgemattet / daß er zu Hause
 auff's Bette liegend weder Hand noch Fuß regen könnte; das
 war nun ein solch unglückseliger Zustand; daß es auch dem
 Hauptman herzlich jammerte. Daß war der unglückli-
 che Stand dieser beyden Patienten; (wie den freyhlich das
 Unglücks genug heißen mag/wen jemand sich beständig mit
 einen ungesunden Körper schleppen / und der edlen Gesund-
 heit beraubet seyn muß:) aber siehe der unglückselige Zu-
 stand des Aussätzigen und Gichtbrüchtigen verwechselt sich
 durch Jesu Krafft und Hülffe abermahl und zwar in den
 Stand ihrer wieder erlangten neuen Gesundheit.
 Als nemlich der Aussätzige den liebsten Jesum als den be-
 stand.

Levit.
 XIII.

ten wunder Arzt fußfällig und gläubig um Hülffe bath:
Herr so du wilt / kanstu mich wohl reinigen: So
 ließ sich der barmherzige Helfer also fort erbitten / und
 sprach: Ich wils thun/ sey gereiniget! *Dictum factum:*
 also bald ward er von seinem Aufsatz rein. *D*iß all-
 mächtige Wort **J**esu hat solche Krafft / das der elende
 Mensch alsofort dadurch ganz verneuet wird / die Krätze
 fällt mit einmahl hinweg/ und sein Fleisch wird ganz rein
 und sauber / er wird gleichsam ein ganz neuer Mensch.
 Eben also ergehts mit des Hauptmanns Knecht / den als
 sein Hr. so demüthig zu **J**esu kam/ und so starck gläubig
 vor ihm bath: **A**ch **H**err sprich nur ein Wort / so
 wird mein Knecht gesund. Da gefiehl dem liebsten **J**e-
 su an diesem heidnischen Mann der Glaube dergestalt/das
 er nicht allein aufrieff: **W**arlich solchen Glauben ha-
 be ich in **I**srael nicht funden: Sondern auch also fort
 zur Hülffe willig war/ und nach den Glauben des Haupt-
 manns durch ein einziges Wort seinen francken Knecht curir-
 te: Den als **J**esus sprach: **D**ir geschehe wie du ge-
 gläubet hast / da ward sein Knecht gesund zur selbi-
 gen Stunde: **I**m Augenblick ward der Knecht wieder
 alles dencken und vermuthen seiner Quaal loß / die Mattig-
 keit verging/ er stund von seinen Lager frisch auff/ und ging
 an seine Arbeit; ward also ein ganz verneuerter Mensch.
 Seht so hat sichs mit dem Zustand der Patienten im heutigen
 Evangelio gewechselt. *Applic:* Nun diß präsentiret uns
 auch den bisherigen Wechsel-**S**tand des **J**örgenstorf-
 fer **G**ottes **H**anses. **G**edencken wir an den statum *Institi-*
tutionis und an den ersten Zustand darin diese Kirche
 vor ihrer Verwüstung gewest / so kan man nicht ohne
 Grund

Grund behaupten / daß es von seinen Anfang her ein gar schöner Tempel von vertreflichen Gebäude gewesen / wie solches die alten Rudera der Mauren und des Thurms sattsah u bezeugen können / so daß wen man diß jetzige Gebäude dagegen halten wolte / man allerdings / wie von dem

Esra. III. 11. letzten Tempel zu Jerusalem sagen müste : Die Herlichkeit
12. des ersten Hauses sey viel grösser gewesen / dem Gebäude nach / als dieses letzteren. Erbauet ist dieser Tempel auffser zweiffel vor ohngefehr 3. bis 400. Jahren zu den Zeiten / als nach Vertreibung der heydnischen Wenden auß diesen Landen die Christliche Lehre auch in unserem lieben Mecklenburg allmählig zu und endlich gar überhand genommen / da den nach solcher Zeit fast an allen Orten in Städten und Dörffern anstatt der Gößen-Bilder und heydnischen Tempel Christliche Tempel sind gestiftet und erbauet worden. Die ersten Erbauer dieses Gottes Hauses sind Papisten gewesen / welche Papistische Lehre eine geraume Zeit in diesem Tempel im Schwange gegangen / (welches auß den reliquien des alten Tauff- und Weyhe-Steins abzunehmen) den nach Vertreibung der Heyden haben die Römisch Catholische Christen einige 100. Jahre ihre Lehre in diesen Lande fortgepflanzt / und fast an allen Orten und auff allen Dörffern schöne geistliche Gebäude und Kirchen auffgerichtet : So daß wir noch bis diese Stunde die meisten alten Kirchen von den aller schönsten Gebäude und Zierath denen Catholiquen zu dancken haben / welche sie uns nach ihrer Vertreibung auß diesen Landen überlassen müssen : Dabey wir uns den nicht unbillig wundern müssen über die grosse Freygebigkeit der damahligen Christen / daß sie zur Ehre Gottes und zur Erbauung geistlicher Gebäude so gar grosse Kosten so

so willig angewand / das so viele herrliche Tempel dadurch
 erbauet, und so reiche Einkünfte dabey verordnet; da man
 hingegen heutiges Tages die meisten Kirchen lässet verfal-
 len / und die noch übrigen nicht einmahl im Stande erhal-
 ten werden/welches gewiß denen Lutherischen Christen kei-
 ne sonderbare Ehre: Und siehe eben dazumahl / als die
 Papisten diß Gottes Haus noch inne gehabt ist diß Gottes
 Haus dem Gebäude nach in seinen schönsten Flor gewest.
 Aber noch mehr ist es dazumahl im Flor gekommen / als
 nach der Zeit der Reformation Lutheri, die catholische falsche
 Lehre von Christo allmählig auß diesen Landen vertrieben /
 und etwa anderthalb hundert Jahren die wahre Lutherische
 Lehre nicht allein in diß Land Mecklenburg / sondern auch
 mit der Zeit in dieses unser Gottes Haus eingeführet wor-
 den; welche den von treuen Lehrern bis auff die Zerstörung
 dieses Tempels ohngefehr 70. Jahr ist geprediget worden.
 Aber siehe dieser glückselige Zustand dieses Gottes Hauses
 hat sich in den Land verderblichen 30. Jährigen Krieg gar
 sehr verwechselt / und zwar in statum Destitutionis; da ist
 der schönste Flor verkehret in den schrecklichsten Ruin: als
 nemlich von den Tyrannisirenden Wallenstein diese Länder
 verheeret / die Fürsten Anno 1630. vertrieben / die Einwoh-
 ner in folgenden Jahren auch verjaget / und alles verödet /
 da ist vor ohngefehr 70. bis 80. Jahren auch hie an diesem
 Orte der Gottesdienst geheimmet / die Einwohner nebst den
 letzten Prediger vertrieben / die Kirche verbrand und ver-
 wüstet / so daß nur die alten Mauern übrig geblieben. Zu
 dieser Zeit nun ist gleichsam diß liebe Gotteshaus krank
 und Elend worden; so daß damahls die Jörgenstorffer wol
 haben sagen mögen: Ach die Crone unseres Hauptes

B3

Klagl. Je-
 ist rem.Cap.
 V, 16.

ist abgefallen / o wehe uns das wir so gesündigt
 haben. Und siehe in solchen elenden Zustand ist diß liebe
 Gottes Haus über 70. Jahr geblieben / in welcher Zeit es
 gleichsam (wie des Hauptmanns Knecht im Evangelio) von
 der reißenden Sicht geplaget; da nembl. die jenigen / die es
 zu bauen und zu bessern solten bedacht gewesen seyn / daß
 noch übrige herunter gerissen / und verderbet / Kirchen und
 Pfaar Güter in ihren Nutzen verwand / und also nur den
 gänzlichen Ruin dieses Gottes Hauses gesüchet / welches sie
 den / wo nicht hier in der Welt vor dem Landes Episcopo,
 doch ohnfehlbar nach dieser Zeit vor dem Richter-Stuhl
 des allgemeinen Kirchen-Erz-Bischoffes Jesu Christi schwer
 genug werden verantworten müssen. Summa: Es gemah-
 net mir mit diesem Hause Gottes eben wie mit dem Tem-
 pel zu Jerusalem / derselbige ward von Salamone auff's her-
 lichste erbauet / stund etliche 100. Jahr in seinen schönsten
 Flor: Aber endlich ward er durch Nebucadnezars Krie-
 ges Volck / verführet und verbrand / und die Leute wur-
 den in die Babylonische Gefängniß geführet; nach solcher
 Zerstörung lag er ganzer 70. Jahre wüst und öde; bis er
 nach solcher Zeit wiederum erbauet wurde. Eben also ist
 auch diß Gottes Haus in alten Zeiten in herlichen Flor ge-
 standen; nachher aber durch ein grimmiges Krieges-Heer
 verwüstet / ganzer 70. Jahr in solchen elenden Zustande ge-
 blieben; bis es endlich durch Gottes sonderbare Gnade
 wiederum erbauet: Und siehe da erblicken wir den Gottlob
 zu dieser Zeit / wie sich der unglückliche Vermüstungs-
 Stand wiederum verwechselt in statum Restitutionis. Den
 siehe da siehet heute durch Christlicher Patronen unver-
 droßener Mühe unser wüst gelegenes Gottes Haus wieder-
 um

um auffgerichtet / so das der Anfang unseres Lutherischen Gottes Dienstes wiederum darinnen kan gemacht werden. Ich mag wohl sagen : Gleich wie Gott den Salamon erwehlet und außerkohren / seinen Nahmen zu Jerusalem ein Haus zu bauen ; so habe Gott die ihigen Besitzer dieses Adlichen Gutes recht dazu erwehlet / seinen Nahmen hierzu Jörgenstorff ein Haus zu bauen / und das verfürte wieder aufzurichten ; den darum hat ihnen Gott gleich bey erster Ankunfft an diesem Orte einen Jammer und ein Mitleiden über diesen wüst gelegenen Stein-Hauffen ins Herze gegeben / sich desselbigen als eines Schaden Josephs anzunehmen. Als Jacob auß seiner Reise einen Stein fand / darauff er so samffte schlieff / das er einen göttlichen Traum hatte / so erwachte er mit diesen Worten ; O wie heilig ist diese Stätte / hie ist nichts anders als Gottes Haus ; ja er goß Oele auß den Stein / salbte ihn und that dabey das Gelübde : Wird der HErr mit mir seyn / so soll dieser Stein ein Gottes Haus werden / und ich will dem HErrn den Zehenden von allen meinen Gütern geben : M. G. So bald unsere Christliche Patronen dieses Ortes gekommen / und diesen verwüsteten heiligen Ort gesehen / ist alsofort ihr Gelübde und Vorsatz dieser gewest : wird der HErr unser Gott mit uns seyn / so soll dieser Stein-Hauffen wieder ein Gottes Haus werden / und wir wollen unsere Güter gerne dem HErrn unsern Gott zu Ehren anwenden. Und siehe der HErr ist mit ihnen gewesen : Und wie nun Jacob sein Gelübde gehalten / und auß den gesalbten Stein ein Bethel gebauet ; so haben sie auch ihren Vorsatz richtig erfüllet / und auß diesen Stein-Hauffen ein Bethel und Gottes Haus auffgerichtet :
Doch

1. Buch
Mof. Cap.
28.

Doch diß alles nicht durch ihre sondern durch Gottes Kraft:
 Den warlich hette der **HER** selbst nicht diß Haus ge-
 bauet / so hetten umsonst gearbeitet / die darau ge-
 bauet ; So weiß ich werden Sie billig sagen in Betrach-
 tung der vielen Verhinderiß und Verdrüsslichkeiten / die
 Ihnen bey diesem Wercke gemacht ; Den gleich wie San-
 neballat und Tobia und andere Feinde der Juden / als sie
 sahen / daß der Tempel Bau zu Jerusalem frisch von stat-
 ten ging / den Nehemia viel Verdruß machten : und Ihn
 suchten verzagt zu machen ; so haben sich auch hier solche
 gefunden / die viel Hinderniß in den Weg gestreuet / um die
 Erbauer dieses Gottes Hauses verzagt zu machen : Aber sie-
 he nichts destoweniger ist doch gelungen. Was macht
 das ? Wäre es ein Werck von Menschen gewesen / so
 hette es nicht bestehen mögen / da es aber ein Werck
 von **GOTT** war / so haben sie nicht widerstehen mö-
 gen / mit den wänsen Gamaliel zu reden ex Actor: V. Und
 daher heisßs hie wohl recht : Daß was Gott haben wil/
 das kan niemand verhindern bey allen Menschen-
 Kindern so viel ihr sind im Spiel. Es hätten zwar
 die liebreichen Erbauer Ursach gehabt / ihr eigenes Haus
 zu bauen ; aber nein / sie haben wol gewußt á DEo capien-
 da rerum primordia : Man müsse in allen Sachen / von
 Gott den Anfang machen / daher Sie den vom Hause
 Gottes zu erst den Anfang gemachet ; und das nicht ihnen/
 sondern allein den Höchsten zu Ehren ; daher Sie mit Da-
 vid aufruffen : Nicht uns **HER** nicht uns / sondern
 deinen Nahmen gib Ehre : Und siehe so stehet den wie-
 der vieler Menschen dencken und vermuthen diß Haus Got-
 tes da / und ist wiederum zu seinen alten Brauch verneuet.
 Und

Psalm.
 127. v. 1.

Nehem.
 Cap. VI.

Apoft:
 Geschicht.
 Cap. V.

Psalm:
 115. v. 1.

Und o wie angenehm mag dieses nicht dieser lieben Jörge-
 storffer Gemeine seyn / daß sie ihr Gottes Haus nun wie-
 der im restituirten Stande siehet / dasselbige vor der Thüre
 haben / und also nach aller Bequemlichkeit Gottesdienst
 halten können. Doch wie gratia gratiam requirit, so mögen
 sie wol erkennen daß der HERR ihnen in diesen Stücke eine
 solche hohe Gnade erwiesen / welche sie mit allen Dank
 und schuldiger Pflicht zu Ehren zu keiner Zeit unterlassen
 müssen. Und daher werden wir sehen (II) Dieser Gemeine II. Theil.
 Pflicht gegen ihr neu gewordenes Gottes Haus.
 Die können wir gar schön lernen auß der Vorschrift un-
 seres heutigen Sontags Evangelii: Es bestehet aber diese
 Pflicht in 4. besonderen Stücken; in Lust und Liebe zum
 Worte JESU / im andächtigen Gebethe; in fleißiger Be-
 suchung des Heil. Beichtstuhls / und in willigen Opffern.
 1) In Lust und Liebe zum Gehör göttliches Worts.
 Solche sonderbahre Lust zum Gehör göttl. Worts bezeug-
 te das Volck im Evang: das unsern JESU nachfolgte: Da-
 von es im Anfang unseres heutigen Evangelii heisset: Da
 JESUS vom Berge herab ging / folgte ihm viel
 Volcks nach. Eine grosse Menge Volcks war tho bey
 JESU gewesen / da Er seine lange Berg-Predigt gehalten/
 welche uns beyh Matthæo Cap. V, VI. & VII. auffgezeichnet/
 diese Predigt hatte daß grosse Volck mit grosser Lust ange-
 gehöret / und war doch noch nicht müde worden; viel-
 mehr da JESUS außgeredet hatte / von seiner dismahl-
 gen Canzel herabstieg / ich wil sagen / da Er vom Berge
 herab ging auff welchen Er geprediget hatte / folgten sie
 Ihm alle nach / seine süsse und gewaltige Lehren noch fer-
 ner zu hören; ihr Herz hing mit sonderbahrer Neigung
 an

an das Wort Jesu / daß sie Essen und Trincken ja alle ihre weltlichen Geschäfte vergassen / nur daß sie Jesum predigen hörten : Ob sie gleich zum theil von weit-entlegenen Orten waren / war doch die Lust zum Gehör göttlichen Wortes so groß / daß sie Jesum nicht verlassen wolten / womit den diß Volck am Jüngsten Tage viele unfleißige Zuhörer und Verächter göttlichen Wortes unter den heutigen Christen beschämen wird. Nun solche sonderbahre Lust und Liebe zum göttlichen Worte muß sich den auch hinführo bey allen Zuhörern dieser Gemeine finden : Mit Lust und Liebe müssen sie ins Haus des HErrn kommen ; sie dürfen sich nun nicht mehr über böse Gewitter und entfernten Weg bey ihren Kirchen gehen beschweren ; sie haben das Gottes Haus vor der Thür : Keine weltliche Geschäfte müssen sie achten / sich dadurch ohne Noth abhalten zu lassen. Ihr neues Gotteshaus muß ihnen nimmer alt werden : (wie den leider die Welt das Guten bald kan müde werden) daß sie ihre Stühle / die nun häufig angefüllet / mit der Zeit wolten ledig stehen lassen. Ach nein ! mit Herzens Lust müssen sie sich allzeit versamlen ; mit Assaph muß es heißen : **Das ist meine größte Freude daß ich mich zu Gott und seinen Worte halte.** Ihr neues Gottes Haus muß neue Lust Liebe und Andacht in ihnen erwecken / daß Sie des HErrn Jesu Wort mit Lust hören / und behalten in einen feinen guten Herzen und Frucht bringen in Gedult. Es bestehet aber die Pflicht dieser Gemeine gegen ihr neues Gotteshaus auch (2) Im andächtigen und demüthigen Gebeth. Solches Gebeth verrichten im Evangelio der Aufkähige / und der Hauptmann zu Capernaum. **Der Aufkähige vor sich selbst / da-**
von

Pfalm. 73.

b

von sagt der Text: **Der Aufzägige kam / fiel vor ihm**
nieder / bethete ihn an und sprach: HErr so du
wilt kanstu mich wol reinigen. In welchen Worten
 uns den ein recht Gottgefälliges Gebeth des Aufzägigen be-
 schrieben wird / indem es geschiehet in Demuth / den er
 fällt vor JESu auff seine Knien nieder / in **Herzens-An-**
dacht / den er komt zu JESu und bethet den von Herzen
 an. In **Gelassenheit:** indem er alles in JESu willen
 stellet: **HErr so du wilt;** und in gläubiger **Zuversicht:**
 Da ers JESu zutrauet / daß Er allmächtig sey und helfen
 könne: **Du kanst mich wol reinigen.** Der **Hauptman**
 aber bethet vor seinen krancken Knecht / und zwar auch an-
 dächtig / den er tritt zu JESu; mitleidig den es jammert
 ihm die Noth des Knechtes: **HErr heist es: mein Knecht**
 liegt zu Hause und hat grosse Quaal. Ferner demü-
 thig; den er acht sich nicht würdig / daß JESus seine
 Schwelle betrette; ich bin nicht wehrt das du unter
 mein Dach eingehest / antwortet er den liebsten JESu /
 als derselbige sich erkläret / in sein Haus hinab zu kommen /
 und den Knecht gesund zu machen. Ja auch gläubig:
 den er trauet der Allmacht JESu: das er mit einen einzi-
 gen Worte helfen könne: **Sprich nur ein Wort / so**
wird mein Knecht gesund. Nun nach diesen Exempel
 müssen alle Seelen dieser Gemeine auch fleißig zu ihren
 Gott bethen / nach der Vermahnung JESu: **bethet ohn**
unterlaß / haltet an am Gebeth. Bethen müssen sie
 nicht allein privatim zu Hause mit den ihrigen Morgends /
 Abends / oder wen sie zu Tische gehen: sondern auch vor-
 nemlich publice in diesen ihren Gotteshause: den diß ist ih-
 nen nun von Gott gemacht zum Beth-Haus / da sie ihr
 Herz

Wie sol-
 che seine
 Demuth
 von Evan-
 gelisten
 Mar. cap.
 I. 40. und
 von Evan-
 gelisten
 Luca cap.
 V. deutl.
 beschrieb.
 wird.

I. Tessal.
 5. 17.
 Rom. 11.
 12.

Herz im Gebeth vor Gott sollen aufschütten / und davon
 sie versichert seyn können : Das was sie in diesem Hause
 im Rahmen Jesu bethen werde / ja Amen und erhöret
 seyn solle : Bethen müssen sie zu aller Zeit / nicht allein
 bey Gottes-Dienste/sondern auch unter aller ihrer Arbeit /
 so oft sie die Bett-Glocke hören/ müssen sie ein Gebeth und
 Seuffzer zu Gott abschicken. So oft sie diß ihr neues
 Bett-Haus ansehen/ muß es ihnen zum herrlichen Gebeth
 eine Auffmunterung geben. Bethen müssen sie zufo-
 derst vor sich selbst / daß Gott ihnen gnädig werde : fer-
 ner auch vor andere : zufo derst vor diß liebe Gottes-
 Haus / das Gott dasselbige im Seegen erhalte : Ja das
 der heilige Gott unter diß Dach eingehe / und seine heilige
 Wohnung in diesem Hause mache. Bethen vor ihren
 Lehrern / daß Gott demselbigen Stärcke und Krafft gebe/
 sein Wort so vorzutragen / daß es Frucht in den Herzen
 schaffe. Bethen vor ihre Obrigkeit / daß Gott diesel-
 bige mit Seegen kröne / davor / das sie diß gute Werck zu
 seinen Ehren gestiftet. Bethen vor ihre Nachbahren / vor
 ihre Kinder / vor ihr Gesinde / in Summa vor alle Menschen/
 und solch Gebeth muß geschehen / in tieffter Demuth / in
 Gelassenheit und gläubiger Zuversicht : Und siehe daß ist
 die schuldige Pflicht dieser Gemeine / davor / das Gott ih-
 nen ein so angenehmes Bett-Haus geschencket hat : Die
 Pflicht dieser Gemeine bestehet auch (3) In fleißiger
 Besuchung des heiligen Beichtstuhls. Das können
 wir im Evangelio auß der Ermahnung Jesu nehmen / da
 er zu den gereinigten Außsätzigen sagt : gehe hin und zei-
 ge dich den Priestern : den damit befiehlt Er ihm ; er sol-
 te nach Geseze und Vorschrift des Alten Testaments zu
 den

Ebra. 13.

v. 18.

1. Tim.

2. v. 2.

den Jüdischen Priestern gehen sich besehen und rein urtheilen lassen / daß er also in der Gemeine möchte wieder angenommen werden (wie wir den von solchen Gesetz Gottes über den Aufhängigen / und von dem Ampte der Jüdischen Priester dabey alles umständlich im 3. Buch Moses im 13. Capitel lesen können.) Wie nun M. G. die Priester A. T. Macht hatten vom leiblichen Aufsatz rein zu sprechen; so haben auch die Priester Neues Testaments / Kraft der gegebenen Vollmacht Jesu: nehmet hin den heil. Geist / welchen ihr die Sünde erlasset &c. völlige macht vom geistlichen Sünden-Aufsatz zu absolviren und rein zusprechen; Und das geschieht vornemlich im Heil. Beichtstuhl / der von der Christl. Kirchen zu dem Ende angeordnet / daß ein jeglicher bußfertiger in specie sich daselbst den Priestern zeigen / sich von seinen Sünden rein sprechen lassen / und eine besondere Versicherung der absolution darans hohlen möge: Daher denn Jesus zugleich mit dem Aufhängigen alle arme Sünder gleichsam zum heiligen Beichtstuhl weist / wann er saget: Gehet hin und zeigt euch den Priestern: Nun M. G. Gott hat dieser Gemeine zugleich mit diesem Gottes Hause auch einen neuen Beichtstuhl an diesen Orte gegeben / da sich die Sünder durch seine Priester öfters von Sünden sollen rein urtheilen lassen: Daher hieß Jesu Vermahnung auch an diese Gemeine: Gehet hin und zeigt euch den Priestern: Müssen sie also fleißig den heil. Beichtstuhl besuchen / nicht von einer Zeit zur andern die Buße aufschieben / sondern ihres Herzens Aufsatz und Unreinigkeit wol erkennen; mit warhafftigen bußfertigen und reuigen Herzen öfters hinzutretten zu den Gnadenstuhl Gottes / auff das sie Barmherzigkeit erlangen auff die

Levit.
Cap. 13.

Johann.
10, v. 23.

Ebr. Cap.
14, v. 16,

C 3

Zeit/

Zeit/wen ihnen Hülffe noth ist. Kurz: dieweil es die Sünden Noth oft erfordert / so müssen sie sich öfters ihren Priestern als Gottselige Seelen zeigen / und ihres heil. Amtes zur Vergebung ihrer Sünden sich fleißig bedienen: den was weren sonst die herrlichen Geschenke Gottes und Werkzeuge der Menschl. Seeligkeit nütze E. G. Kirchen / Cankeln/Altäre / Tauffstein/Beichtstühle/Lehrer und Prediger; wen man sich derselbigen nicht fleißig bedienen wolte. Endlich so bestehet die Pflicht dieser Gemeine gegen ihr neues Gottes-Haus (4) Inwilligen Opffern. Dazu vermahnet JEsus den Aufhängigen im Evangelio / wann er saget: Gehe hin / und opffere die Gabe die Moses geboten hat. Moses hatte im Gesetz Gottes geboten/die rein gewordene Aufhängige solten zur Danckbahrk. einige Gaben bringen/den HErrn zum Opffer und süßen Geruch: Von dieser Gabe nun / welche sie nach ihren Vermögen bringen musten/ bekam das eine theil Gott selbst zum Opffer / den anderen theil der Tempel des HErrn Unterhalt / und den dritten theil die Priester und Leviten zu ihrer Nahrung: Nun M. G. diß müssen auch alle Zuhörer dieser Gemeine merken: Sie müssen den HErrn ihren Gott auch williglich Opffern im heiligen Schmuck; Sie müssen zur Danckbahrkeit vor alle ihre erzeugte Wohlthaten Gottes / willig von ihren Gütern und Vermögen Opffern die Gaben die Gott und Christliche Ordnung geboten hat. Opffern müssen sie Ihren Gott und zwar die Lob-Opffer eines herrlichen Dancks vor die Gnade / das ihnen ein eigenes Gottes-Haus gegeben; Wahrhaftig das verdienet woll ein Danck-
 Psalm: 50. Opffer nach Davids Vorschrift: opffere Gott Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Gelübde: Demnach

so mag's hie woll heißen : Lobe den Herren meine Seele / und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Oder mit der Christlichen Kirchen : Sey Lob und Ehr mit hohem Preis. 2c. Opfern müssen sie ferner ihren neuen Gottes-Hause / und zwar ihr Vermögen und ihre Hände. Ihr Vermögen / das sie nach Vermögen freiwillige Gaben herzubringen / das Haus Gottes damit zubeschencken / damit es im haultichen und guten Stande erhalten werde: Der festen Versicherung: Einen frölichen Gäber habe Gott lieb; und wer da gutes an Gottes Häusern verwende / der werde zu seiner Zeit erndten ohne auff hören : Ihre Hände / daß sie sich nicht entziehen ihrer Hände Arbeit diesem Hause Gottes zu leisten / wann er etwa nach diesem zur Erhaltung und Besserung desselbigen solte erfordert werden. Opfern müssen sie auch ihren Lehrern / die ihnen nach diesem das reine Wort Gottes in diesem Hause mit aller Treue predigen werden / und zwar den Lohn / der ihnen von rechtswegen gebühret / sintemahl Gottes Ordnung selbst ist : Das ein Arbeiter seines Lohnes wehrt sey : Und der dem Altar diene / sich auch vom Altar nehren solle; ja auch ihre aufrichtige Liebe / das sie ihre aufrichtige Lehrer lieben und auß Liebe gutes thun / nach Gottes Vermahnung : wer unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley gutes / dem der ihm unterrichtet : endlich auch ihren Gehorsam / das sie ihre Vermahnungen nicht in den Wind schlagen / sondern sich darnach richten / nach Pauli Erinnerung : Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen denn sie wachen über eure Seele auf daß sie ihr Amt mit Freuden thun / und nicht mit seufftzen denn das ist euch nicht gut. Nun sehet M. S. daß ist die schuldige Pflicht dieser Gemeine gegen ihr neues Gottes-Haus; wollan ich erinnere euch derselbigen an heutigen

Pl. 103.
v. 1. 2.

2. Corint.
9. 7.
Galat.
6. 9.

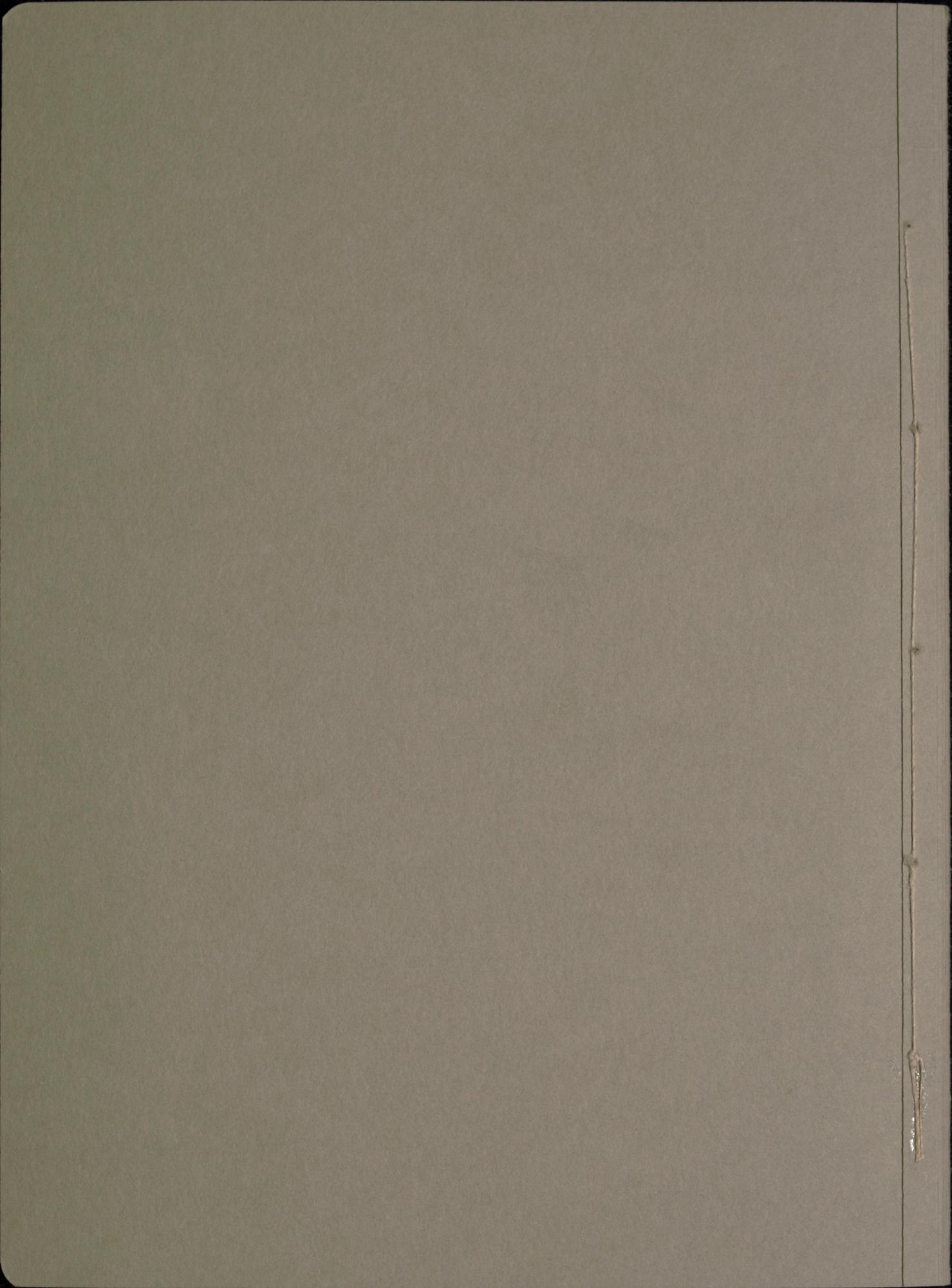
Luc. 10. 7.
1. Corint.
9. v. 13.

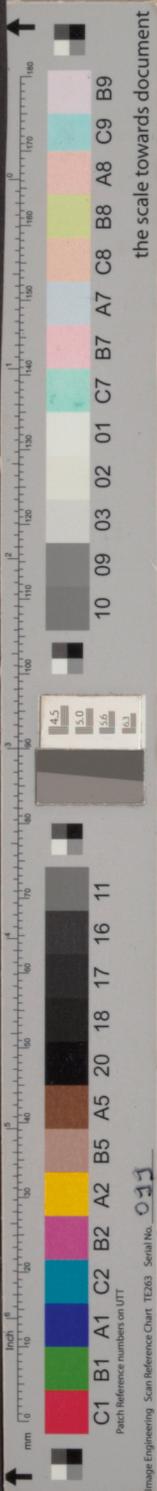
Galat. VI.
v. 6.

Ebr. cap.
13. v. 18.

Tage / nehmt dieselbige wol in acht / und führet euch gegen
 euren GOTT allezeit so auff / das er Lust habe unter euch
 in diesem Gottes-Hause zu wohnen : Reisset ihn nicht
 mit euren Sünden zum gerechten Zorn / daß er / wie an
 euren Vorfahren geschehen das Gottes-Haus noch ein-
 mahl durch Krieg und Brand verwüste / und sein Haus
 sein Heiliges Wort / und treue Lehrer wiederum von euch
 nehme : lasset eure Lust und Liebe zum Gehör Göttliches
 Wortes täglich wachsen : daß ihr von Herzen den lieben
 Psalm. 26. David könnet nach sprechen : **H**err ich habe lieb die Stä-
 v. 8. te deines Hauses und den Ort / da deine Ehre woh-
 net. Lasset auch nicht ab / mit inbrünstigen Gebete täg-
 lich euren Gott anzulauffen : Traget all euer Anliegen in
 dis euer Bet-Haus / und schüttet hieselbst im gläubigen Ge-
 bet euer Herz vor dem HERRN auß / der Hoffnung : Es wer-
 de schon erhöret werden : bedienet euch fleißig der unschätzba-
 ren Gnaden-Güter des heiligen Beichtstuhls und des Hoch-
 würdigen Abendmahls / die Gott euch nunmehr in diesem
 euren Gottes-Hause anbietet / da er euch gleichsam zuruf-
 Esa. 55 v. 1 set : **W**olan die ihr Dürstig seyd / Kommt her zum
 seq. Wasser / und die ihr nicht Geld habt komht her / kauffet
 und esset umsonst beyde Wein und Milch : Neiget
 eure Ohren her / und komht her zu mir / höret / so wird
 eure Seele leben. Vergeset auch nicht des Dankopfers das ihr
 Pl. 107. euren Gott vor seine erzeigte Güte alle Augenblick schuldig seyd. Danc-
 cket den Herren / denn er ist freundlich und seine Güte
 wäret Ewiglich. **N**un ich schliesse mit diesem Herzhlichen
 Bunsche : **H**err hebe an zu segnen dis Haus ! **L**as deine
 Augen offen stehen über dis Haus Tag und Nacht :
Erhöre das Gebet / daß dein Knecht an dieser Stätte
 thut / ja alles Seuffzen was diese Gemeine in diesem
 Hause verrichtet / und wenn du hörest / so wollestu
 gnädig seyn. **U**m **J**esu Christi willen Amen.

Genomen
 auß Salam.
 Gebet bey
 Einweih.
 des Tem-
 pels i Buch
 der König
 Cap. VIII.





so das der Anfang unseres Lutherischen
iederum darinnen kan gemacht werden.
en : Gleich wie Gott den Salamon er-
öhren / seinen Nahmen zu Jerusalem ein
so habe Gott die jzigen Besitzer dieses
acht dazu erwehlet / seinen Nahmen hier-
Haus zu bauen / und das verfürte wie-
den darum hat ihnen Gott gleich bey er-
esem Orte einen Jammer und ein Mitt-
üst gelegenen Stein-Hauffen ins Herze
bigen als eines Schaden Josephs anzu-
ob auff seiner Reise einen Stein fand/
e schließt / daß er einen göttlichen Traum
er mit diesen Worten ; O wie heilig
hie ist nichts anders als Gottes-
bele auff den Stein / salbte ihn und that
: Wird der HErr mit mir seyn/
in ein Gottes Haus werden / und
eren den Zehenden von allen meinen
M. S. So bald unsere Christliche
es gekommen / und diesen verwüsteten
/ ist alsofort ihr Gelübde und Vor-
wird der HErr unser Gott mit uns seyn/
Hauffen wieder ein Gottes Haus wer-
unsere Güter gerne dem HErrn unsern
wenden. Und siehe der HErr ist mit
wie nun Jacob sein Gelübde gehalten/
en Stein ein Bethel gebauet ; so ha-
vorsatz richtig erfüllet / und auff diesen
Bethel und Gottes Haus auffgerichtet :
Doch

1. Buch
Mof. Cap.
28.